Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 5 (1865)

Heft: 6

**Artikel:** Bernische Rekrutenprüfungen im Jahr 1864 [Schluss folgt]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675421

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gend mache man die künftigen Bürger des Staates gottesfürchtig und führe sie zur Gottähnlichkeit. (Forts. folgt.)

# Bernische Refrutenprüfungen im Jahr 1864.

Die Erziehungsdirektion hat auch letztes Jahr Herrn Schulinsspektor Antenen den Auftrag ertheilt, auf gleichem Fuße wie früher eine Prüfung der Rekruten vorzunehmen und eventuell den Schwächern Unterricht ertheilen zu lassen. Dem bezüglichen, sehr einläßlich geshaltenen Berichte\*) des Hrn. Antenen entnehmen wir Folgendes:

Die Rekrutenprüfung ist jetzt eingelebt und man weiß im ganzen Kanton, daß Jeder sie bestehen muß. Es ist dieselbe auch dieses Jahr Keinem erlassen worden. Sie verlief ohne die geringste Störung und wurde von Manchen, die sich darauf bereits gefreut hatten, mit Lust abgelegt. Ueberhaupt scheint sie den jungen Leuten nicht zur Last zu sein.

Man prüfte:

- a) im Lesen, indem man aus der Schweizergeschichte von Zimmermann irgend einen Abschnitt vorlegte und denselben im Zussammenhang vorlesen ließ. Einige Fragen über das Gelesene orientirten jeweilen den examinirenden Lehrer über die Denkfähigkeit des Examinanden.
- b) im Schreiben; indem man alle, die dazu befähigt waren, einen Brief über ein gegebenes leichtes Thema sofort zu Papier brin= gen ließ. Wer dieß nicht konnte, schrieb aus dem Buche ab, oder mußte es dabei bewenden lassen, dürftig seinen Tauf= und Geschlechts= namen aufs Papier zu bringen.
- c) im Rechnen; indem man einige schriftliche Aufgaben aus den 4 Spezies mit ganzen Zahlen, sowie auch mit Brüchen, ansteigend von einer Addition verbunden mit einer Subtraktion bis zu einer schwierigeren Zinsrechnung vorlegte und dieselben von den leichtesten an soweit auswärts als Jeder es vermochte, lösen ließ. Im mündzlichen Rechnen richteten sich die Aufgaben nach der Geisteskraft und Fertigkeit des zu Prüfenden.

Während dem Examen notirte der Lehrer von jedem Einzelnen Geschlechts= und Taufnamen, Beruf, Wohnort und Heimat, sowie

<sup>\*)</sup> Bollständig veröffentlicht worden in ber N. B. Schulzeitung.

die von demselben besuchte Schule, und je unmittelbar nach abgelegter Prüfung die Leistungen in jedem Fache. Man taxirte sehr gute Leisstungen mit 4, gute mit 3, ordentliche mit 2, schwache mit 1, gänzeliche Leistungslosigkeit mit 0. Uebergänge wurden mit einem Halben angedeutet. Die höchste Leistung war somit 12, eine mittelmäßige 6 2c. 2c.

Die Ergebnisse der dießjährigen Examen sind nicht unerfreulich und weisen gegenüber frühern einen kleinen Fortschritt auf. Zur Vergleichung und zum Nachweise dieser Behauptung sei es mir er= laubt, in nachfolgenden Zusammenstellungen da und dort Ziffern aus frühern Berichten einzuschieben.

I. Durchichnittsleiftung.

Jahrgang.	Geprüfte.	Besammtzahl und Puntte	Durchschnittsleiftung	
		in allen Fächern.	per Mann.	
1863	2221	14618	6,58	
1864	1938	12926	6,67	

Die 12926 Punkte vertheilen sich in folgender Proportion auf die drei Fächer, in welchen geprüft wurde:

Lefen: 5113 Punfte.

Schreiben: 4111 " Rechnen: 3702 "

Das Lesen weist somit auch dieses Jahr, wie schon früher, die größten Leistungen auf und es bleibt die Abstusung der Leistungen in den Fächern so ziemlich die gleiche, wie früher. Die Bahl der dießiährigen Infanterierekruten ist um 283 Mann geringer, als die vorziährige. Die Durchschnittsleistung wuchs um 0,09 Punkte. Gegensüber 1862 um 0,019 Punkte und gegenüber 1861 um 0,69 Punkte. Dieser wenn auch kleine, so doch stetige Fortschritt, ist jedenfalls recht erfreulich und keineswegs etwa illusorisch, denn die letzten Prüstungen waren eher strenger, als frühere und bei der Tazation ist eher zu Ungunsten, als zu Gunsten der Einzelnen entschieden worden.

II. Gruppi	rung no	ch den	Standp	unften	0 - 4.
1863.	0.	1.	2.	3,	4.
Lefen :	67.	297.	652.	736.	469.
Schreiben :	74.	679.	752.	514.	172.
Rechnen:	109.	681.	711.	523.	197.

1864.	latim as bi				
Lefen:	58.	238.	551.	596.	495.
Schreiben :	66.	427.	816.	465.	164.
Medinen .	116.	534.	826.	326.	136.

Im Jahr 1861 fanden sich unter 1885 Geprüften 91, welche nicht lesen konnten; dieses Jahr sind unter 1938 nur noch 58. Unsweifelhaft wird sich das Resultat für die Zukunft noch günstiger gesstalten. Am mühsamsten geht's im Rechnen vorwärts.

III.	Die	Leiftu	ngen	ber	Amt 8	bezirke.
------	-----	--------	------	-----	-------	----------

Amtsb		Zahi	Gesammtzahl	Durchschnitts=
	1	der Refruten.	ber Punkte.	leistung per Mann.
1. Er	lach	28	248	8,85
2. Bi	iren	27	225	8,33
3. W	angen	78	647	8,29
4. Ne	euenstadt	14	116	8,28
5. Bi		17	137	8,06
6. Aa	irwangen	89	695	7,80
	urtelary	102	787	7,71
8. G	aanen	18	138	7,66
9. Aa	irberg	78	597	7,65
10. M	ünster	43	324	7,53
	aubrunnen	-56	420	7,50
12. B	ern	130	966	7,43
13. La	upen	33	231	7,00
	urgborf	67	458	6,83
15. M		37	249	6,73
16. R	nolfingen	109	716	6,56
17. TI		123	786	6,39
	bersimmenthal	33	210	6,36
19. ©		75	476	6,34
20. La	. •	24	152	6,33
	elsberg	55	344	6,25
	iedersimmentha	1 46	271	6,11
	nterlaken	96	580	6,04
24. Fr		36	216	6,00
	ceibergen	58	344	5,93

26.	Oberhasli	38	215	5,66
27.	Trachselwald	129	720	5,58
28.	Signau	126	674	5,35
29.	Pruntrut	117	614	5,24
30.	Schwarzenburg	30	146	4,87
	Fremde	26	214	8,23.

Die Amtsbezirke Erlach, Biel, Neuenstadt, Büren 2c. halten sich seit mehreren Jahren stets in den vordersten Reihen und der Wechsel der übrigen Aemter in Bezug auf die Reihenfolge ist nicht sehr bedeutend. Von unsern 30 Amtsbezirken stellten sich 23 über die Leistung mittelmäßig, einer auf dieselbe und 6 darunter.

IV. Die Leiftungslofen in allen brei Fächern.

Jahrgang.	Geprüfte.	Gine Null in allen Fächern erhielten:	In Prozenten ausgebrückt:
1863	2221	43	1,94
1864	1938	22	1,13

Es ist ber Beachtung werth, daß sich die Zahl ber Leistungs= Iosen, die 1863 noch 1,94 und 1862 sogar 2,26 Prozent betrug, dieses Jahr auf 1,13 Proz. reduzirt hat, und es leiftet diese Thatsache wohl mehr, als alles Behaupten in's Blaue hinein ben unumftößlichen Beweis, daß es mit dem Schulbesuch im Kanton Bern sich anders verhält, als man bei verschiedenen Anlässen ernstlich behauptete. Wenn z. B., wie man vor Kurzem noch glauben machen wollte, mehrere hundert Kinder unferes Kantons gar feine Schule besuchten, so würden die Refrutenprüfungen dieß sicher so genau konstatiren, daß jeder Zweifel über die Wahrheit ober Unwahrheit dieser Behaup= tung schwinden mußte. Mit Rucksicht auf die Organisation unseres Schulwesens durfte es jedoch gleichwohl auffallen, daß immer noch auf hundert Geprüfte mehr als Giner kommt, ber aller Schulkennt= niffe burchaus baar ift. Man hat ben Urfachen diefer Erscheinung auch dieses Jahr nachgeforscht, und es erscheint wohl gerechtfertigt, bas Refultat dieser Nachforschungen hier beizufügen. Gemäß derselben feien

8 viel zu spät, d. h. erst im 9., 10. ober 11. Altersjahr in die Schule geschickt worden und hätten dieselbe dann erst noch un=

fleißig besucht. Die Eltern seien zwar öfter bestraft worden, hätten es aber gleichwohl gehen lassen, wie es schon früher auch gegangen sei;

6 Güterknaben meist mitten im Winter fast Jahr um Jahr in andere Schulen versetzt worden, sie wollen selten die erforderlichen Lehrmittel gehabt haben und wurden zu Hause nie zum Lernen irsgendwie angehalten;

2 in ihrer Jugend meist krank gewesen und hätten beshalb weber in der Schule noch zu Hause lernen dürfen;

2 aus Abneigung gegen bas Lernen vollständig zurückgeblieben;

2 so weit von einer Schule abgelegen, daß es ihnen so zu sagen unmöglich war, sie zu besuchen;

2 bis in eine Oberschule gekommen, wollen jedoch rein Alles wieder vergessen haben.

Die Leiftungslofen kamen aus ben Schulen:

a. im Mittelland: von Wahlern, Burgistein (2 Mann), Riggisberg, Guggisberg und Thurnen.

b. im Jura: von Montignez, Bure, Debure, Selens, Remont, aux Bois, Saugern und Moderswyl.

c. im Emmenthal: von Huttwyl, Rüderswyl, Rüegsau, Babhaus, Eriswyl, Wasen, Hornbach und Buchholterberg.

Der ganze Oberaargau, das Seeland und das Oberland haben dieses Jahr gar keinen Leistungslosen.

V.	Diejenigen	mit ber Biffer	12.
Jahrgang.	Geprüfte.	Ziffer 13 erhielten.	In Prozenten ausgebrückt.
1863	2221	84	3,33
1864	1938	67	3,45

Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß sich diesenigen mit Ziffer 12 Jahr um Jahr vermehren werden. 1862 waren es 3,07 Prozent; 1863 bereits 3,33 und dieses Jahr 3,45 Prozent.

Diesenigen mit den höchsten Leistungen kommen aus den Schulen: a. im Seeland: von Büren, Affoltern, Biel, Erlach und Epsachb. im Oberaargau: von Herzogenbuchsee (4 Mann), Wangen (4 M.), Madiswyl (2 M.), Roggwyl, Jegenstorf, Langenthal, Oberbipp, Schupposen, Burgdorf, Kirchberg, Ersigen, Krauchthal und Bätterkinden.

- c. im Mittelland: von Bern (11 Mann), Thun (3 Mann), Thierachern, Oberhofen, Steffisburg, Belp (Sek.=Sch.);
- d. im Jura: von Pruntrut (2 M.), Orvin, Delémont, Malleray, Laveresse, Sonvillier;
- e. im Oberland: von Erlenbach (2 Mann), Mehringen, Hoffstetten, Saanen;
- f. im Emmenthal: von Sumiswald, Münsingen, Oberthal, Schonegg, Wichtrach, Kiesen, Langnau, Huttwyl, Signau und Lauperswyl.
- g. Fremde: Stuttgart und Speicher.

(Schluß folgt.)

## Mittheilungen.

Bern. Die Erziehungsdirektion hat an sämmtliche Primarschulskommissionen des Kantons ein Kreisschreiben erlassen, durch welches sie das neue Institut der Arbeitsschulen mit "einigen orientirenden und erläuternden Worten" einführen und empfehlen möchte. Wir entnehmen dem einläßlichen, einen so wichtigen Gegenstand betreffenden Aktenstück Nachstehendes:

Es ist allgemein bemerkt und als ein Fortschritt begrüßt worden, daß die Eltern von nun an nicht mehr, wie bisher, ihre Kinder in die Arbeitsschule schicken können, wann, so oft und so lange es ihnen beliebt, sondern, daß der Besuch des Unterrichts in diesem Fache so gut als in jedem andern, für die Primarschülerinnen obligatorisch vorgeschrieben worden.

Allein nicht allein in dieser Beziehung ist dieses für die weibzliche Jugend aller Stände so wichtige Fach seiner bisherigen stief=mütterlichen Stellung enthoben und den andern Schulfächern als vollsständig ebenbürtig an die Seite gestellt worden, sondern auch — und es ist dieß ebenso wichtig — in Beziehung auf die Methode bes Unterrichts.

Der Arbeitsunterricht war bisher meistentheils ein mechanisches Vor= und Nachmachen und konnte auch nichts anderes sein, so lange eine durch keine gesetzliche Bestimmung begrenzte Zahl von Kindern, welche verschiedenen Alters= und Bildungsstufen angehörten und die verschiedensten Arbeiten mitbrachten, auf dieselbe Arbeitsschule Auspruch machen konnte, wobei sich natürlich der Unterricht gar oft auf einiges